



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1894

Lüttringhausen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81505)

Gestickte Altardecke vom J. 1655 mit den Wappen von Peter Hopmann und Helene Rolmanns.

Evangel.
Pfarrkirche
Altardecke
Minoriten-
kloster

Ehemaliges MINORITENKLOSTER. Vgl. ILGEN, Rhein. Archiv S. 109.

Das Kloster wurde 1641 gegründet (Berg. Zs. XIII, S. 215), die Klosterkirche 1677—1696 erbaut. Die Kirche ist 1888 zu einer Fabrik des Herrn C. Mühlinghaus eingerichtet; das anstossende schmucklose zweistöckige ehemalige Klostergebäude gehört Herrn Alb. Braselmann in Beyenburg.

STADTBEFESTIGUNGEN. Die Stadtmauern, die nach 1277 begonnen und durch Graf Dietrich von der Mark zum erstenmale zerstört worden waren (Kölner Jahrbücher: Deutsche Städtechroniken XIII, S. 84), wurden im 16. Jh. gründlich erneuert und ‚mit neuen pforthten, vurforthten und vilfeltig andere gebauen‘ versehen (C. VOM BERG S. 30). Die Befestigung wurde 1640 bei der Erstürmung durch die Hessen zerstört. Geringe Reste der Stadtmauer sind in der Wallstrasse erhalten.

Stadt-
befestigungen

Das ehemalige RATHAUS, nach dem Brande von 1746 im J. 1771 errichtet, ist ein dreistöckiger quadratischer Bau mit Pilastern an den Ecken, gedrückten Giebeln mit wertlosen holzgeschnitzten allegorischen Figuren und einer Freitreppe. Jetzt Eigentum des Herrn Ewald Engelmänn.

Rathaus

LÜTTRINGHAUSEN.

J. WÜLFING, Beschreibung der vornehmen Handelsstädte: Berg. Zs. XIX, S. 125, 139. — F. W. ELBERS (in Lüttringhausen), Predigten bei merkwürdigen Begebenheiten, Dortmund 1801. — Rheinisch-Westfäl. Anzeiger 1826, S. 2276; 1827, S. 139, 393, 417. — Hermann, Zs. für die Lande zwischen der Weser und Maas 1827, S. 656, 662; 1828, S. 125. — KNAPP, Geschichte, Statistik und Topographie der Städte Elberfeld und Barmen S. 351. — VOSSNACK u. v. CZARNOWSKY, Kreis Lennep S. 109. — v. MÜLMANN, Statistik I, S. 435. — W. CRECELIUS, Lüttringhausen im J. 1550: Berg. Zs. XI, S. 121. — A. BRASELMANN, Das Stadtwappen von Lüttringhausen: Berg. Mon. I, S. 24.

Litteratur

EVANGELISCHE KIRCHE. v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch. II, S. 545.

Evangel.
Kirche
Beschreibung

Eine Kirche zu Lüttringhausen bestand schon um 1300 (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 438). Schon 1560 wird ein erster lutherischer Priester genannt. Die alte Kirche brannte 1733 ab; 1734—1737 wurde eine neue errichtet. Das Langhaus ist ein einfacher Predigtsaal; der dreistöckige Turm zeigt über dem mit einem flachen Giebel geschlossenen Portal ein hohes rundbogiges Fenster und ist mit der gewöhnlichen geschweiften Zwiebelhaube und der achtseitigen Laterne der bergischen Kirchen gekrönt. Auf der Spitze ein kunstvoll geschmiedetes grosses eisernes Kreuz.

Im Inneren sind Kanzel und Orgel wie in Lennep, Rade vorm Wald u. a. a. O. mit guten Rokokoschnitzereien verziert und zu einem einzigen Aufbau vereinigt.

Innere

Glocken.

Glöcken

1. MAIOR EGO SURGO FLAMMIS MINITANTIBUS USTA
PRINCIPIS AUXILIUM SUPPEDITANTE DEO.
VIVAT ABHOC PLACIDE CAROLUS PHILIPPUS IN ANNOS
NESTORIS ET TANDEM CAELICA SCEPTRA GERAT.
JOH. HEINR. DINCKELMAEYER VON CÖLLEN GOS MICH ANNO 1736.

2. ALLES WAS ODEM HAT, LOBE DEN HERRN. HALLELUJA. LOBET IHN MIT HELLEN CIMBELN, LOBET IHN MIT WOHLKLINGENDEN CIMBELN. PSALM 150, V. 5 U. 6. FRATRES CHRISTIANUS ET RÖTGERUS VOIGT ME FUDERUNT ANNO 1771.

- Evangel.
Kirche 3. AUSPICE DEO T. O. M. PASTORIBUS JOH. ALBERTO KLEIN ET JO. BOLENIO AEDI-
LIBUS LUTHERO SPICKER ET LUTHERO MANNES: CUM AEDE SACRA ET UNIVERSO PAGO
MISERE COMBUSTAS CAMPANAS QUATTUOR DIE JACOBO DICATA ANNO MDCCXXXIII
NOVITER ET FELICITER PERQUAM ADAUCTAS FUDERUNT JO. HEINR. DINCKELMAEYER
ET BARTHOLOM. GUNDERS COLONIENSES. LUTRINGHAUSAE ANNO MDCCXXXVI AES-
TATE AD
- Inschriften 4. Die Uhrglocke mit dem Landeswappen und dem Namen JOH. HEINR. DIN-
CKELMAYER.
Die Inschriften der von WÜLFING (s. o.) erwähnten Grabdenkmäler der Grafen
von Waldeck in der alten Pfarrkirche erhalten, Köln, Stadtarchiv, Farragines des
GELENIUS VIII, Bl. 76 und München, Staatsbibliothek, REDINGHOVENSche Sammlung,
Cod. germ. 2213, Bd. XVII, Bl. 265.

RADE VORM WALD.

- Litteratur PLOENNIES, Topographia ducatus Montani 1715: Berg. Zs. XIX, S. 81, 94. —
J. WÜLFING, Beschreibung der vornehmen Handelsstädte 1729: Berg. Zs. XIX, S. 114,
121, 124. — v. RESTORFF, Beschreibung der Rheinprovinzen S. 428. — J. H. BECKER,
Geschichte der Stadt Rade vorm Wald, Köln 1864. — VOSSNACK und v. CZARNOWSKY,
Kreis Lennep, S. 121. — v. MÜLMANN, Statistik I, S. 442. — J. J. LENZEN, Beyträge
zur Statistik des Grossherzogtums Berg I, S. 38. — PAUL KIND, Geschichte der
evangel.-reform. Gemeinde Rade vorm Wald, R. 1891.
- Ansichten Ältere Ansichten: 1. Ansicht bei PLOENNIES Bl. 66.
2. Ansicht, Stich von *Thelott* nach *P. Hürxthal*.
3. Prospekt der Stadt vor und nach dem Brande 1802, von *G. Rautenbach*
nach *Hürxthal*.
- Ältere Be-
festigungen ÄLTERE BEFESTIGUNGSANLAGEN. Die ältere Landwehr (über
ihre Richtung vgl. oben unter Beyenburg S. 31) ist an manchen Stellen noch gut er-
halten in Gestalt von drei parallelen, durch Gräben getrennten Wällen. Sie durch-
schneidet die Landstrasse von Radevormwald nach Halver. Bericht mit Skizzen
und Querprofilen am 12. Mai 1888 (J. Nr. 5327) der Königl. Regierung zu Düssel-
dorf eingereicht.
- Reformierte
Kirche REFORMIERTE KIRCHE. v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch. II, S. 473.
— KIND S. 78.
- Geschichte Rade, das 1363 zuerst unter den Städten der Grafschaft Berg aufgeführt wird
(LACOMBLET, Archiv IV, 148), hatte schon 1316 (Urk. bei BECKER S. 43) eine Pfarr-
kirche (im liber valoris um 1300 noch nicht genannt). Bei dem Brande im J. 1525
ging die Kirche bis auf den Turm, bei dem Brande des J. 1571 bis auf die Um-
fassungsmauern zu Grunde. Die Gemeinde trat 1591 zur Reformation über. Der
Turm musste 1683 und 1699 repariert werden. Im J. 1802 brannte die ganze Stadt
ab. Im J. 1804 wurde die Kirche gänzlich neu erbaut.
- Beschreibung Schlichter rechteckiger Saalbau, mit flacher Tonne überspannt, mit je vier Fenstern
auf der Langseite. Nach Osten zu Orgel und Kanzel in den spätesten Rokokoformen
zu einem Aufbau vereinigt. Der vierstöckige Turm mit geschweiftem und einge-
zogenem Zwiebdach, gekrönt durch eine offene achtseitige Laterne.
- Lutherische
Kirche EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE. BECKER S. 147. Den
Platz zur ersten eigenen Kirche erhielt die Gemeinde im J. 1707. Die Kirche brannte
1802 ab und wurde 1804 neu errichtet.